

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

Zweites Blatt.

Nr. 246.

Neuenburg, Samstag, den 18. Oktober 1924.

82. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. (Der Großkaufmann vor Gericht.) Vor dem großen Schöffengericht fand vom 14. bis 16. d. Mts. die Hauptverhandlung gegen den mehrfach, darunter mit einer längeren Freiheitsstrafe wegen eines Vergehens der Untreue, vorbestraften sog. „Großkaufmann“ Josef Müller von Langenscheimer, O. Biberach, 3. Bz. in Dresden, statt. Dem Müller sind zur Last gelegt 3 Vergehens des Betrugs, ein fortgesetztes Vergehen der Untreue und Unterschlagung, ein Verbrechen der gewinnfächtigen Mantelfällung und zweier weiterer Verbrechen der gewinnfächtigen Privatursachenduldung zusammenfassend mit einem Vergehen des fortgesetzten Betrugs. Das Urteil lautete wegen mehrerer schwerer Urteilsfindung und Betrugs des Müller auf 2 Monate 15 Tage Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und 15 000 Mark Geldstrafe evtl. 5 weitere Monate Gefängnis.

Stuttgart, 17. Okt. (Dr. Eduard Ehrensdorfer.) Der Senat der Technischen Hochschule hat Dr. Eduard Ehrensdorfer, Ingenieur ehrenhalber verliehen. In der Begründung dieser Ehrenung heißt es u. a.: „Dem erfolgreichen Führer der Amerikafahrt in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Luftschiffnavigation und seiner erfolgreichen Bestrebungen in der weiteren Verfolgung der Ziele des Großen Zeppelins.“

Stuttgart, 17. Okt. (Eine Zeppelin-Deutungs.) Die Stuttgarter Metallwarenfabrik Mayer und Wilhelm hat aus Anlaß der Zeppelinfahrt eine Medaille ausgeben. Sie enthält auf der Vorderseite das Reliefbild des Großen Zeppelins mit Aufschrift; das Relief auf der Rückseite zeigt den Zeppelin der Luft, wie er J. R. 3 über die waldschäumenden Wogen des Weltmeeres sicher dahinträgt. Die Medaille lautet: „Amerikafahrt des J. R. 3 26. Okt. 1924. Dr. Eduard Eh. und W. Mayer. 12. 10. 24 6/26 v. m. bis 15. 10. 24 3/11 n. m.“

Auden, 17. Okt. (Rubenstreich.) Dieser Tage wurde von dem Fischerkahn in der Riß, der am Ufer mit den Schiffseltern mit einem Schloß angehalten war, der Schiffstrolch weggeschlagen, um den Kahn loszubekommen. Die Rette, das Schloß, der Schiffstrolch und das Strohnetz wurden gestohlen. Die Täter verließen, das Schiff über die Wehrkone hinunter zu führen, um es zum Verschellen zu bringen, was aber wegen des niedrigen Wasserstandes nicht gelang; sie ließen dann das Schiff in den Wehrbrethern hängen. Die Täter sind junge Leute.

Münchingen, 17. Okt. (Selbstmord oder Unfall?) Eine 89-jährige, aus Würtlingen O. A. Urad gebürtige Frau entfernte sich Montagabend von ihrem Hause. Der Mann glaubte, daß sie wie schon öfters, bei ihren Eröllingen verbräuterten zwei Töchtern einen Besuch machte. Jetzt wurde die vermutlich in Selbstmordverrichtung in den Stausee bei der Seeburger Talmühle gestürzte Frau aufgefunden. Eine Gerichtskommission von Urad begab sich alsbald an den Ort.

Friedrichsdorf, 17. Okt. (Abtreibung.) Der aus dem Sozialdienst entlassene frühere Lokomotivführer Häusler wurde vom Schöffengericht Ravensburg wegen Abtreibung mit 2 1/2 Jahren Gefängnis bestraft. Er war früher in Ehlingen, ist dort wegen desselben Vergehens mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Gegen seine „Kleinen“, etwa 25 Personen weiblichen und männlichen Geschlechts, wurden Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten erlaunt.

Teutmann, 17. Okt. (Wegereislich.) Bei der Zeppelinfeier am Mittwochabend im Varen hatte ein angebender „Meisterfänger“ so stark die Nibel geübt, daß er auch sein Fahrrad verlor, das er an einem nahen Hause stehen gelassen hatte. Als er am anderen Morgen die Meldung von dem „Fahraddiebstahl“ machte, konnte ihm nach längerem „Sawelnslassen“ das Fahrrad ausgehändigt werden, das die Polizei fürsorglich in Uebhut genommen hatte.

Teutmann, 16. Okt. („Zußer-Reise“.) Die hiesige Polizei nahm einen Mann fest, der in vielen Beziehungen ein „sonderbarer Heiliger“ ist. Es handelt sich um den 70 Jahre alten Inoffizier Müller des Spitals in Dornbirn. Er war dort beiläufig abgerufen und durch den Strogenser Wald nach Württemberg marschiert, um sich hier wieder einmal am „Zußer“ gütlich zu tun. Die Herrlichkeit dauerte jedoch nicht lange und nach einer kurzen Haftstrafe wegen der Grenzüberschreitung ohne Paß wird der alte Zußer-Wiechler wieder nach Dornbirn abgeschoben werden. Originell wie sein Gebanngang war auch der Aufzug des Alten: Ein alter Sack stellte den Aufschub dar; in den Händen hatte er ein halbes Dutzend Steden aller Art, sowie einen sog. „Schirm“, das Hutband war ringsherum mit buntfarbenen Hemmfäden garniert und die Taschen bargen alle möglichen Krut, den der alte Mann auf der Straße gefunden.

Heidenheim, 17. Okt. (Noch ein Kontrollbesuch.) Die Entente-Kontroll-Kommission fleg heute im Hotel Ohlen ad, hatte um 2 Uhr beim Oberamt einen Besuch ab und kontrollierte die Verhältnisse der Polizei. Es gab nirgends Anstand.

Baden.

Pforzheim, 17. Okt. Im benachbarten Wärm brach im Anwesen des Landwirts Friedrich Wengenbach an der Hauptstraße Feuer aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Als Ursache des Feuers vermutet man Brandstiftung.

Vretten, 15. Okt. Gestern nacht halb 11 Uhr wurde die Gismobehrschiff schon wieder durch die Feuerföhren angezündet. In dem an der Thalstraße gelegenen Anwesen der Johanna Huber Witwe war ein Brand ausgebrochen, der sich rasch ausbreitete. Beim Entsetzen der Feuerwehr hand die hinter dem Wohnhause gelegene, mit Stroh und Stroh vollgefüllte Scheune bereits in hellen Flammen, die trotz der konzentrischen Bekämpfung auch auf das Wohngebäude übergriffen und den Dachstuhl, sowie das obere Stockwerk zerstörten. Nur mit großer Mühe gelang es, die dort schlafenden Kinder des Richters Schramm zu retten. Die Scheune wurde samt Vorräten gänzlich vernichtet.

Vom Heuberg, 16. Okt. Die Bevölkerung vom Heuberg setzt sich in einer Zufahrt dafür ein, daß der Truppenübungsplatz Heuberg wieder seinem ursprünglichen Zweck zugeführt wird. Es wird darin u. a. betont, daß der größere Teil der badischen Truppenformationen seit einigen Jahren außerhalb Badens in württ. Garnisonen stationiert ist. Die Zufahrt wirft die Frage auf, ob die Wehrkräfte, die für eine Unterbringung der uns noch verbliebenen Truppen in außerbadischen Gegenden sprachen, noch heute stichhaltig sind.

Vermischtes.

Der Dedel. In einer großen Oberamtsstadt Württembergs lichen sich einige Bürokollegen Spargen aus Hamburg kommen. Die Versorgung übernahm ein älterer Kollege, der — nebenbei bemerkt — davon überzeugt ist, daß stets die andern, niemals aber er, Fehler machen, denn es auch nicht darauf ankommt, zu behaupten, er habe Käse gegessen, wenn ihm der Wurstspieß noch im Munde hängt. Endlich trat die heißersehnte Sendung aus Hamburg ein und im Kreise seiner erwartungsvollen Kollegen verfuhr der Obergeschälerte die Verwahrung eines der Käsechen mit dem Brieföffner vorzunehmen, versehenlich aber am Boden, statt am Dedel, was zur Folge hatte, daß durch die fortgesetzten, immer wichtiger werdenden Öffnungsversuchen der nach unten gelehrte Dedel plötzlich von selbst aufging und die ganzen Hamburger Antworten auf dem Boden herumsagelten. Der wadere Schwabe ist aber nicht verlegen und ruft entrüstet: „Gadet se au do na, rest bent dia Schodschel da Dedel onda na gmacht!“

Verdauet. Der Inhaber der Elementfabrik Heddingen, Simon Schwarz von Dorn, ist seit bald einer Woche unter Vinterlassung großer Ueberduldung hurelos verabschwunden.

Blutvergiftung. In Bad Wörzshofen zog sich der Landwirt Fritz Siller eine Verletzung dadurch zu, daß ihm ein Kalb auf den Fuß trat. Der Fußstand verschlimmerte sich aber, so daß er das Bett hüten mußte. Veraltete Hülse wurde zu spät in Anspruch genommen, so daß Siller an den Folgen der Blutvergiftung starb.

Der neue Danauer Mainhofen. Ein großes, für Danaus Zukunft bedeutungsvolles, segensreiches Werk ist nunmehr vollendet. Am 26. Oktober d. J. ist der neue Mainhofen feier-

lich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Danach ist Knotenpunkt der wichtigsten Bahnstrecken, und es ist zu hoffen, daß die unter Aufwendung so vieler Mühen und Kosten geschaffenen Anlagen in absehbarer Zeit zu einem gedeihlichen wirtschaftlichen Aufschwung führen werden und daß sich Danau als Industrie- und Handelsplatz immer stärker und vielseitiger entwickeln wird. Eng verknüpft mit dem Projekt der Danauer Mainhofenanlage ist die ebenfalls glücklich vollendete Weiterführung der Kanalisierung des Main von Offenbach bis Michelsberg, die auch erst nach Jahrzehnten des Warte- und Harrens zu Ende geführt werden konnte.

Ein gräßlicher Unfall hat sich in der Mahlmühle in Nassau angetragen. Auf noch unangeklärte Weise war der Löhner der Mühle in Gegenwart seiner jungen Frau in die Transmissionsgerate geraten und wurde von dieser beringsgeklübert. Bei dem Verlaufe, ihren Mann zu retten, wurde die Frau mehrere Male von den Röhren des Verunfallten getroffen und so schwer verletzt, daß sie in der folgenden Nacht gestorben ist. Auch die Verletzungen des Mannes sind so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Zusthaus um einen Willenbau. Vom Schöffengericht in Kösmin wurde der Polizeiwachtmeister Müller aus Belgard wegen vorfälliger Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus und seine Frau zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Müller ließ sich eine Villa bauen und war hierdurch in Schulden geraten. Er wohnte als Polizeibeamter in Belgard Ratthaus. Am Obersonntag stellte er die Wohnung in Brand in der Hoffnung, daß er hierdurch in den Besitz der großen Besoldungssumme gelangen würde.

Zufügung nach der treulosen Gattin. Ueber eine ergühliche Tragikomödie, die sich in den Läden abspielt und über eine ganze Anzahl europäischer Länder erstreckt hat, werden jetzt interessante Einzelheiten bekannt. Vor einiger Zeit erhielt die Prager Polizei von der Bemberger die telefonische Aufforderung, nach einem kleinen Zweibecker Ausschau zu halten. Im Nord des Zweibeckers befand sich ein Ungar namens Viktor Szimon und die Gattin eines polnischen Kaufmanns, die mit dem Ungar das Bett gesucht habe. Wenige Stunden nach Eintreffen der Meldung kam auch wirklich ein Zweibecker in Sicht, und in weiterer Entfernung bemerkte man einen anderen, der augenscheinlich auf der Verfolgung horren war. Nach manderlei Zwischenfällen ging endlich die erste Maschine in einem Ort der Tschechoslowakei nieder; kurz darauf landete eine zweite, der der Führer und ein kleiner Herr entkamen. Es war der unglückliche Gatte, der auf der Jagd nach seiner entführten Ehefrau und seinem Vermögen war. Kaum hatte er die beiden erblickt, als er einen Revolver aus der Tasche zog; ebe er aber noch schießen konnte, fiel ihm ein Polizist in den Arm und forderte ihn auf, seinen Paß vorzulegen. Damit hatte das Drama seinen Höhepunkt erreicht; denn der betrogene Ehemann hatte in der Eile der Abreise und der Aufregung vergessen, seine Ausweiswapiere einzusetzen. Der Ungar und die treulose Frau waren vorfälliger gefangen, und so kam es, daß sie lächelnd vor den Augen ihres Opfers die Klänge fortsetzen konnten. Sie entgingen allerdings ihrem Schicksal nicht, denn kurz darauf wurden beide in Budapest verhaftet.

Tragisches Ende eines Mädchenraubes. Einen blutigen Abschluß fand eine Mädchenentführung, die sich in Salerno zutrug. Der dort ansässige Arzt Dr. Ambros, ein angelegener und reicher Mann, hatte eine 14jährige Tochter, die sich von ihrem Vetter, der auf ihr Müßigkeit bestanden, im Automobil entführen ließ. Den Carabinieri, die mit den Nachforschungen betraut wurden, gelang es, den Ausenthaltener des Vaters zu ermitteln und den Entführer festzunehmen. Im Augenblick der

Friedr. Breusch, Pforzheim.

Inh.: Friedr. Roß, Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Telefon 985. Aussteuer- und Wäsche-Geschäft. Spezialität: Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Ebenstein.

Verlegerbuch durch Stuttgarter Romanzentrale G. Kadermann, Stuttgart.

Seine Haltung straffte sich, seine Züge wurden fast.

„Da einlenken? Liebe, gnädige Frau, wenn Sie es gut mit mir meinen, müssen Sie mich auch kennen! Ein Mensch, wie ich, geht nur den Weg, den er gehen muß, und keinen Schritt zurück. Vorwärts durch die Welt und dann, weil es der Weg des Rechts ist, und führte er wider die ganze Welt!“

Frau Klauß sagte nichts mehr. Aber sie blickte dem sich Entfernenden lange nach und murmelte traurig:

„O, du armer, armer Mensch, was wirst du sagen, wenn dein Weg wider alle Welt dich schließlich an den unvermeidlichen Abgrund geführt hat? Wird dann noch jemand da sein, der dich vor dem Sturz bewahrt?“

XV.

Als Bernd heimkam, fand er ein Briefchen von Naja vor. Es war kurz und herzlich, brachte den Dank für seinen Brief und die Nachricht, daß ihr Vater bereits auf der Heimreise sei. Er habe ihr von Colombo aus telegraphiert und hoffe in vierzehn Tagen dabei zu sein.

Bernd atmete tief auf. Gottlob, alle seine Befürchtungen waren umsonst gewesen! Sie liebte ihn und binnnen kurzem würde er sie oft an der Welt sein eigen nennen können!

Dennoch war er nicht ganz befreit. Warum schrieb sie so kurz? Warum ging sie mit keiner Silbe auf seinen Brief ein?

Hatte sie noch immer nicht begriffen, daß sein Weg der richtige war?

Mechanisch sah er das kalte Abendrot, das im Sch-

immer für ihn bereit stand, und ging dann in sein Zimmer, um noch zu arbeiten.

Der neue Fall, den der Gemerkbester Renning ihm übertragen wollte, erforderte reifliche Prüfung und mancherlei Vorarbeit. Und wenn er, wie sie ausgemacht hatten, in ein paar Tagen wieder kam, wollte Bernd gründlich orientiert sein. Denn es handelte sich dabei um Millionen, die Renning gewinnen oder verlieren konnte. Je nachdem es Bernd gelingen würde, die Rechtsansprüche seines Klienten auf eine ergiebige Erzader nachzuweisen, die auf dessen Grund und Boden von ihm entdeckt worden war, ihm aber von zwei Gesellschaften, die ein altes Schürfrecht für die ganze Gegend zu haben behaupteten, streitig gemacht wurden.

Er hatte sich eben daran gemacht, verschiedene Dokumente, die sein Klient ihm dazulassen hatte, zu überprüfen, als plötzlich seine Mutter eintrat.

Bernd sprang überrascht vom Sofa auf. Er glaubte, die alte Frau sei längst zu Bett gegangen. Auch war etwas in ihrer Haltung, das ihm zu Herzen ging.

Sie sah so bekümmert aus, und in ihrem müden, unsicheren Blick war keine Spur des trohigen Leuchtens mehr, das ihn gestern so erschreckt und erdittert hatte.

„Mama — du?“

„Ja, Bernd. Darf ich ein bißchen bei dir bleiben? Sieh — es läßt mir keine Ruhe, daß es so geworden ist zwischen uns! Du bist doch mein Kind... und das Herz einer Mutter hängt an ihren Kindern, mag äußerlich auch noch so viel zwischen ihnen stehen“, antwortete sie weich und schüchtern.

Er zog die Mutter neben sich auf das Sofa nieder und behielt ihre Hand in der seinen. Etwas Warmes, Frohes weckte ihm das Herz.

„Ich danke dir, daß du gekommen bist, Mama! Auch mir lag die Entfremdung, die sich zwischen uns einschlich,

schwer auf der Seele, glaube mir, und nichts wünsche ich heißer, als daß wieder alles werde zwischen dir und mir, wie es früher war! Haben wir denn nicht immer in Frieden gelebt und einander stets verstanden?“

Die alte Frau antwortete nicht direkt auf die Frage. Stumm streichelte sie seine Hand. Dann sagte sie, in Erinnerung verlor, wie um sich selbst zu beruhigen:

„Ich weiß, du warst solch ein guter Junge! Was hast du nicht alles geopfert und ertragen um meinetwillen! Es kann ja gar nicht sein, daß du ausgehört hättest, mich lieb zu haben...“

„Gewiß nicht, Mama!“

„Wir sind nur beide heftig“, fuhr sie fort. „Das ist die Gallische Art. Mein Vater war genau so: erst immer mit dem Kopf durch die Wand wollen, aber dabei hatte er zuletzt das Herz doch allemal auf dem richtigen Fleck!“

„Ja, heftig bin ich“, gab Bernd bereitwilligst zu. „Und es tut mir ehlich leid, wenn meine Heftigkeit dich in lechter Zeit öfter gekränkt hat.“

„Das wußte ich ja, mein Junge! Und in mir hatte ich eben in all den Jahren so vieles angesammelt, das du nie zu Worte kommen ließest. Aber nun wollen wir Frieden machen, gelt?“

„Von ganzem Herzen, liebe Mama! Du mußt ja auch wissen, daß ich immer nur dein Bestes im Auge habe!“

„Gewiß. Nur siehst du, das ist nun mal so im Leben: jeder Mensch sieht das Beste in anderer Weise. Darum muß auch jeder nach seinem eigenen Empfinden handeln und keiner seine Meinung dem andern aufzwingen wollen. Das ist mir in Schmerzen klar geworden. Und ich meine, wenn wir uns in aller Ruhe aussprechen, dann finden wir wohl auch den Weg, der uns beide befriedigt. Du brauchst ja nur die Hälfte der Liebe und des guten Willens zu haben, die mich heute zu dir führten, und alles zwischen uns muß gut werden!“ (Fortsetzung folgt.)

Verhaftung reichten der Vater des Mädchens und gab auf dem Entfänger vier Revolverkugeln ab, die den jungen Mann tot niederstreckten. Amros ergriff darauf die Flucht.

Ein Friedhof durch Ueberflutung aufgewühlt. Während der großen Petersburger Ueberflutung hatte das Bodwasser u. a. auch den sog. Smolensker Friedhof überflutet. Die Gräber wurden durch die Gewalt des Wassers aufgerissen und Särge und Leiden umhergetrieben, was unter der ohnehin aufgeregten Bevölkerung Entsetzen erregte und allerlei abergläubische Deutungen erfuhr. Die Wiederberuhigung dieses Friedhofs war nach dem Sinken der Flut eine der ersten Arbeiten.

Der Reichenwagen mit Wustl. Die vornehmste Welt von New York beehrt mit Vorliebe mit ihrer Klügelbarkeit das Veredlungsinstinkt betruzt, dem es gelungen ist, einen Klügelapparat zu erfinden, der im Reichenwagen angebracht auf dem Wege nach dem Friedhof Transportieren hilft. Eines Tages aber fand ein Insanzenhof des Reichenwagens mit der Straßenbahn statt, und seitdem ist der Mechanismus des klügelartigen Reichenwagens zerstückt. Der Apparat spielt nämlich selber ohne Aufsicht seine Trauerweihen, und es ist bis jetzt den geübtesten Mechanikern nicht gelungen, die Klügel zum Schweigen zu bringen. Wenn der Konstrukteur des Apparates in Philadelphia, an den man sich jetzt gewandt hat, versagt, so wird betruzt vielleicht keine reiden Verstorbenen mehr, aber seine Hoffnungen auf ein blühendes Geschäft zu Grabe tragen.

Flug des J. R. 3 nach dem Nordpol? Der 'Dag' wird aus New York berichtet: Nach der Annahme des J. R. 3 wird das ringleitende Altkreuz vorschlagen, das das Luftschiff eines Flugs nach dem Nordpol unternimmt. Die 'Ebenanboob' bleibt für erste in San Diego und wartet günstiges Wetter ab, bevor sie nach Norden (San Francisco und Seattle) weiterfliegt.

Was man beim Sturz mit dem Fallschirm empfindet. Der Fallschirm, dieser letzte Rettungsanker des Fliegers, zu dem er in höchster Not greift, ist durch sein Verlassen schon häufig die Ursache furchtbarer Unfälle geworden. So ereignete es sich erst in diesen Tagen wieder, daß eine Fliegerin, deren Fallschirm sich im rechten Moment nicht öffnen ließ, in Goggenwert von 10000 Fußdown auf einem französischen Flugplatz in die Tiefe stürzte, wo sie zerquetschert landete. Welche Gefühle sie in den entsetzlichen Sekunden, da ihr das Verlassen des Fallschirms zum Bewußtsein kam und sie dem sicheren Tod entgegenblickte, durchlitten haben, wird ein ewig ungelöstes Rätsel bleiben. Aber ein Einblick in diese Empfindungen erschließt sich dem Flieger, der den Moment des Abfluges, wenn auch mit günstigem Ausgang, durchlebt hat. Ueber diese in seiner Erinnerung unauflösbar bleibenden Eindrücke berichtet der Führer eines Luftballons in einem englischen Blatte aus seinen in der Kriegszeit gewonnenen Erfahrungen, als er bei dem Herannahen eines feindlichen Verwehens genötigt war, seine Rettung im Fallschirm zu suchen. „Ich kann mich wohl erinnern“, so erzählt er, „wie ich, über den Rand des Ballonschirms in meiner ganzen Länge hinausabhängend, den Bruchteil einer Sekunde lang das Gefühl meines Sturzes vorwegnahm. Dann zwei Jahre lang — und ich glitt hinab durch die Luft. Doch während der Dauer dieser beiden Minuten habe ich 200 der taubendsten Fuß durchlaufen, bis zu welchen ich emporkam.“ Der Romanheldsteller S. G. Wells hat in seinem Roman „Man and Motor“ im Jahr seines Sturzes sich ein ganzes Leben in diesen dem Fall vorausgehenden Sekunden zusammenhängen lassen. Doch dieser Held muß, nach der Meinung des Lesers, der selbst jene Sekunden durchlebt hat, mit einem snor-nalen Heftigkeit begibt gewesen sein. Denn die zwei Minuten des demutigen Falles reichten nur für den Gedanken des Stur-

zes; dann schwindet der Atem und mit ihm gnädig das Bewußtsein. Der Tod Karl Gallams, eines der ersten Fallschirmflieger im Kriege, bekräftigt die Annahme, daß der Zurückende wenig Gefühl von dem hat, was mit ihm vorgeht. Denn damals mußte noch der Fallschirm mit der Hand offen gehalten werden. Aber Gallam verlor das Bewußtsein und ließ den entscheidenden Griff los; sein Tod wurde die Bestätigung, daß eine Vorkehrung am Fallschirm angebracht wurde, die den Fallenden, ob er bei Bewußtsein war oder nicht, sicher trägt.

Orthographie. Karl hat mit seinem Freunde Fritz zum Abend sich zusammengesetzt, bei dessen Nachbarn Peter zu hiehlen. Nachmittags aber verfiel er auf eigene Faust bei seinem eigenen Nachbarn Birnen zu mobben — er ward dabei erwischt. Dies war die Ursache, daß er am Abend nicht zum Fritz kam, sondern seinen kleinen Bruder mit folgendem Brief absendete: „Lieber Fritz! Ich kann nicht kommen, ich bin verhaftet worden. Dein Karl.“ „Der dumme Karl!“ brummte Fritz. „Verbindert schreibt man doch mit d.“ Erst am nächsten Tage erfuhr er, warum Karl das Wort mit t geschrieben hatte.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 16. Okt. Viehmärkte auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 5000 St.; Preis: 3.50—6.50 Mark für einen Zentner. Kartoffelmärkte auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr: 1500 Zentner. Preis: 1.50—5.00 Mark für einen Zentner. Filderschmalzmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr: 300 St.; Preis: 4.50—5.00 Mark für einen Zentner.

Ellwangen, 16. Okt. (Vierdemarkt). Der gestrige Vierdemarkt war mit über 200 Pferden besetzt, darunter 25 ein- und zweijährige Fohlen. Der Handel war zurückhaltend und langsam. Verkaufte beim Viehmarkt wurden für Fohlen: 1. Hühner 350—400, 1. Hühner 400, 2. Hühner 700—800, für bessere Arbeitspferde 800—1000, für gute schwere Handpferde 1500—2000, Bauernpferde 1000—1500 Mark.

Vöhringen, 16. Okt. (Schlachtwirtschaft). Zufuhr: 15 Ochsen (unterwärts 10), 1 Kuh, 12 Rinder (5, 4 Ferkel (4), 33 Kälber, 19 Schafe, 124 Schweine (24). Erlös aus 10 einem Pfund Leberwurst ohne Zuschlag: Ochsen 1. 54—58, Rinder 1. 54—58, Ochsen und Rinder 2. 49—50, Kühe 38—45, Ferkel 45—54, Kälber 75—82, Schweine 80. 92. Rindfleisch: Großvieh langsam, Kalber lebhaft, Schweine mäßig befrucht.

Vöhringen, 16. Okt. (Schweinemarkt). Zufuhr: 10 Küfer und 108 Ferkel. Es wurden folgende Preise gehandelt: 34 40 Mark für das Paar Mischschweine, für Küfer war das Angebot 60 Mark. Der Verkauf war gering.

Vieh- und Schweinepreise. In Tübingen kosteten Ochsen 900 bis 1150 Mk. pro Paar, Stiere 300—400, Ferkel 280—300, Kühe 200—520, Kälber und Jungvieh 130—475, Kalber 65, Mischschweine 17—28 Mk., in Blauschweinen Kühe 115—130, Ferkel 140—272, Jungrinder 135—350, Mischschweine 20—35 Mk., in Vöhringen ein Ferkel mit 8 St. 350, Kühe 300—400, trächtige Mischschweine 400 bis 500, Stiere 130—400, Jungvieh 100—400 Mk., in Schramberg Ochsen 900—1150, Kühe 300—400, Jungrinder 200, Ferkel 8—18 Mk., in Tübingen Ochsen 500, Kühe 500—445, Kälber 88—620, Jungrinder 194—300, Mischschweine 10—22, Küfer 45—50, auf dem Schweinemarkt in Vöhringen kosteten Küfer 60—90, Mischschweine 20—32, in Blauschweinen Mischschweine 36—58, in Vöhringen u. T. Mischschweine 36—70, Küfer 80—170, in Schramberg Mischschweine 38—48, in Waldsee 40—65, in Letztang Ferkel 36—50, Küfer 50—70 Mk. je das Paar.

Herbsthandarbeiten. In Brackenheim hat die Weinstockbauern allmählich begonnen. Die Einheilung der Spätkulturen wird sich anfangen. Der Ertrag ist zu 1000 Hl. geschätzt. — In Kirchheim a. N. ist die Lese im vollen Gange. Röhre wurden abgeschossen zu 190—215 Mark pro Eimer. In Cauffen a. N. ist die Lese

beendet. Das Quantum schlägt vor. Die Qualität ist gut. Preis für Rotwein 240—265 Mark. Bei steigenden Preisen alles verkauft. In Hochheim wurde verkauft zu 300—250 Mark pro Eimer. — In Heilighausen ist die Lese beendet. Preis für Rotwein 180—200 Mark. — In Forbach im Eimer ist die Lese im vollen Gange. Quantum schlägt bedeutend vor. Die Qualität ist sehr gut. Es wurden Beküde zu 200 Mark pro Eimer abgeschossen. — In Heilighausen ist die Lese auf 20. Oktober fertig. Der Ertrag ist im allgemeinen gering. Die zum Verkauf kommende Menge wird auf 600 Hl. geschätzt. — In Bönningheim beträgt das heutige Erzeugnis ca. 300 Hl. Verkäufe wurden abgeschlossen zu 150—180 Mark. In Hoffen wurde das meiste verkauft um 130—140 Mark Eimer. — In Hohenstein ist alles verkauft um 190—200 Mark der Eimer.

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. Das Geschäft an der Börse war auch in dieser Woche schleppend und hielt sich in engem Rahmen. Infolge der ungelärten innerpolitischen Situation verhielt sich die Spekulation weiter zurückhaltend. Das Geldmarktsgeschäft der in dieser Woche aufgegebenen deutschen Reparationsanleihe ließ wieder eine fremdbildliche Stimmung aufkommen, ohne sich aber bis jetzt an der Börse auszuwirken. Am Anleihemarkt schwankten die Hoffnungen auf eine Aufwertung. Die von Reichsfinanzminister angekündigte Kapitalerhöhung in der Aufwertungsfrage wird eher günstig beurteilt. Die Kurse lagen langsam an. Auf dem Aktienmarkt wurden nur geringe Umsätze getätigt. Die Kurse blieben fest.

Geldmarkt. Der Geldmarkt war sehr leicht und flüssig. Tägliches Geld war härter gesucht. Der offizielle Satz für tägliches Geld betrug drei Viertel pro Woche, für Monatsgeld 1 ein Viertel Prozent. Nach dem letzten Reichsanleihegeschäft haben die Vorkaufsmittel beträchtlich abgenommen, während die Geldbestände der Reichsbank um 168 Millionen Mark erhöht worden sind. Auf dem Devisenmarkt war eine Zunahme des Gebots festzustellen. Dies hängt mit den Vorbereitungen zur Beteiligung an dem für Deutschland vorbehaltenen Teil der Reparationsanleihe zusammen, deren Zeichnung in ausländischer Währung zu erfolgen hat. Begehrt wurde besonders das englische Pfund.

Produktenmarkt. Auf dem Getreidemarkt ist ein Umschwung eingetreten. Das Angebot an Getreide ist erheblich vergrößert, was aber nicht von den Landwirten, sondern von den Händlern kommt, die ihr zurückgehaltene Getreide auf den Markt werfen. Sowohl die Weizen- wie die Roggenpreise haben sich gesenkt. Der Roggenpreis steht nunmehr auf gleicher Höhe wie Weizen, während in der letzten Woche Roggen sogar über Weizen notiert worden war. An der Stuttgarter Landesproduktionsmesse lieferten Getreide und Stroh mit 8 bzw. 25% Markt pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktionsmesse notierten Weizen 207 (—11), Roggen 237 (—11), Sommergerste 270 (—10), Wintergerste 250 (—10), Hafer 181 (—8) Markt pro Tonne und Weizen 3 1/2 (—2) Markt pro Doppelzentner.

Viehmarkt. Der Futtermittelmarkt zu den Schlachtwirtschaften war hart, doch blieben größere Bestände unberührt. Besonders für Großvieh war der Handel schleppend. Die Preise gingen allenthalben nach. Auch die Vorkaufspreise gingen demgemäß zurück. Schweinefleisch kostete jetzt 1.36 das Pfund.

Wollmarkt. Das Verhältnis zwischen den Rohwollpreisen und den Fertigfabrikaten besteht weiter. Die Sägewerke können ihre Schnittwaren nur schwer absetzen. Die von ihnen vielfach künstlich mangelte Preissteigerung für Rundholz auf verschiedenen Holzsorten. Holzsorten: Süddeutschlands rückt sich jetzt und zeigt ihnen, wie falsch sie kalkuliert haben.

Billige Woche

von Montag den 20. bis Montag den 27. Oktober 1924

auf sämtliche Manufaktur-Waren

10 Prozent Rabatt.

Karl Blaich, Feldrennach, Tel. Nr. 5

„Ich hab dich lieb.“
 Roman von Erich Benstein.
 Urheberschaft durch Stuttgarter Romanzentrale C. Adermann, Stuttgart.

Bernd sah ernst vor sich hin. Ganz leise fühlte er mit den in der freudig gehobenen Stimmung, in die ihn der Mutter verächtliche Worte versetzt hatten, eine Wunde in sich aufsteigen.

„Ja verstahe dich nicht ganz, Mama. Was uns trennte, weißt du ja! Es liegt nur an dir, es durch ein kluges Wort aus der Welt zu schaffen. Ich brauche nichts als dein Versprechen, die Beziehungen, die zwischen Vater und Mutter sind, nicht wieder zum Schein erneuern zu wollen, dann ist alles gut.“

Die alte Frau blinnte eine Weile auf vor sich hin. Dann begann sie mit heiserer Stimme:

„Es waren aber nicht wir, Bernd! Es ist — unterbrich mich nicht mehr. Ich hab dich lieb, und du hast mich lieb, und dann erst, wenn ich dir alles gesagt habe, antworte. Nein, jene Beziehungen waren nie tot, wenn du auch mit harter Hand einen Grabschloß darüber legtest. Du weißt nicht, wie es umhören und Menschen ist, die sich einst liebten, die jahrelang glücklich waren und nicht nur durch tausend gemeinsame Erinnerungen, sondern auch durch Kinder ewig verbunden blieben, trotz Raum und Zeit! Ich habe normalerweise gelitten unter dem Unheil, das mich traf. Ich habe jene Frau, die mein Glück zerstörte, namenlos gehaßt und hasse sie noch heute im Tode. Aber ich habe nie aufgehört, euren Vater zu lieben, wenn ich mich auch schämte, daß, der du ihn so unerbittlich verdammtest, dies je eingestehen. Und was ich dir schon neulich sagte: nicht ich, sondern mich hab ich als die Hauptschuldige an...“

„Loh nur. Es ist doch so. Aber wir wollen darüber nicht mehr streiten. Vielleicht hast du ein Recht, deinen Vater zu richten. Du bist sein Sohn, und er hat dir viel zerrissen im Leben. Obwohl... aber auch darüber will ich mit dir nicht mehr rechten. Du bist ein Mann und kannst handeln, wie du willst. Ich aber bin dein Weib. Ich darf ihn nicht richten und noch weniger von mir hoffen, seitdem ich weiß, daß auch in ihm das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit mir nie erloschen ist und er sich krank fühlt nach mir.“

Bernd rührte auf und starrte seine Mutter angstvoll an.

„Was soll das heißen? Was willst du tun? Du kannst doch nicht im Ernst glauben, daß ich zugehen würde...“

Dr. Kiemer je wieder hier in unseren vier Wänden zu leben?“

„Nein, Bernd, den Gedanken habe ich aufgegeben, obwohl ich ja anfangs hoffte, dich mit der Zeit soweit zu bringen, daß du wenigstens in ein Wiedersehen einwilligst.“

„Nein! Niemals, so lange noch ein Atzenzug in mir ist!“

„Es hätte traurig.“

„Ich weiß. Du brauchst es nicht so bald herauszufahren. Du hörst ja: ich habe den Gedanken aufgegeben. Vielleicht ist es auch besser so, auch Jellas wegen, die Rücksichten auf ihren Mann zu nehmen hat. Und für den alten Mann wäre es auf alle Fälle eine bittere Demütigung, so...“

„als ein um Verzeihung flehender vor seine Kinder hinterlassen zu müssen. Ich habe mich deshalb bemüht, ihnen Gedanken, eines Tages hierher zu kommen, auszusprechen, und dies ist mir auch gelungen: und, wie ich hoffe, ohne daß ich ihn allzu tief damit gekränkt habe.“

Bernd schmeckte auf.

„Nun also! Dann...“

„Barte nur.“

„Nun noch nicht am Ende. Was für ein all, all nicht für mich. Und wenn mein Mann schon

nicht zu mir zurückkehren darf, so könnte doch ich zu ihm... für einige Zeit wenigstens... und das, Bernd, siehst du, ist der versöhnende Ausweg, den ich meinte.“

Sie umschlang seinen Arm und blinnte bewegt in heilem Flehen zu ihm auf.

„Lieber Bernd, wenn du mich je nur ein bißchen lieb hättest, so erlaube mir das! Gönnen mir das Rechte Glück, das sich in meinen alten Tagen nun noch vor mir aufstut — laß mich hinüber zu ihm, und wäre es nur, daß ich mich mit ihm versöhnen und einst in Frieden sterben könnte! Sieh, wenn ich es nicht täte, würde es ewig auf mir lasten, und ich hätte keine Ruhe mehr bei Tag und Nacht. Und wenn ich wiederkomme, will ich dich tausendfach lieben dafür, daß du ein einziges Mal im Leben deiner Mutter zuliebe...“

Bernd, der anfangs wie erlöst zugehört hatte, machte durch eine jähe Bewegung seinen Arm frei und sprang auf.

„Nein! Um keinen Preis! Wie kannst du mir so etwas zumuten, Mama? Du — die du meine Mutter bist — die ich achte — diesem Meineidigen nachlaufen? Es ist unerhör!“

Er war außer sich. Totenkopf wie eine Verbrecherin, die ihr Todesurteil vernimmt, stand sie da und sah ihn hart an. Da trat er leicht an sie heran, und die Worte kamen wie zerbrochen aus seinem Munde.

„Und höre noch das: wenn du es trotzdem läst — gegen meinen Willen —, dann gibst es für dich kein Zurück mehr unter dieses Dach! Dann bist du für mich, was er ist: eine Augenlebere, die ich nicht mehr kenne! Nun wähle zwischen diesem Mann und — deinem Sohn!“

Er wandte sich ab und trat schwer atmend aus Fenster, vor dem die Nacht ihren lichtergelben Mantel ausbreitete.

(Fortsetzung folgt.)



Bezirks-Konsum-Berein.

Schöne gelbe, haltbare
lagerfähige
**italienische
Zwiebel**
mittlerer Größe
bei Abnahme von
1 Pfd. 14 S
10 „ M 1.30
50 „ M 6.—
1 Ztr. M 11.—

Gute Existenz!

Führender deutscher Versicherungs-Konzern mit zeit-
gemäßen Einrichtungen sucht fleißigen, energischen
Herrn (Pensionär u.s.w.) für dieses Oberamt
zum Aufbau seines

Lebensversicherungsgeschäftes.

Herrn mit guten Beziehungen, die sich zielbewusst
unserer Sache widmen wollen, finden hohen laufenden
Verdienst (Reisepesen und Provision) bei tatkräftigster
Unterstützung.
Angebote mit Lebenslauf unter S. S. 2066 an die
Invalidentank, Annoncen-Expedition, Stuttgart.

Neue Betten, Bettfedern-Plum, Bett-Barchente, Bett-Stellen,
Matratzen-Breite, beste Qualitäten, billige Preise.
Aug. Weik, Pforzheim, Nonnenmühlengasse 3, Telefon 2750.
Hygien. Bettfedern-Reinigung. Derselben kann beigegeben
werden. Anfahrstellen von Capok. Um- und Nachfüllen von
Becken, Wachsen usw. Anerkannt reelle Bedienung.

Neuen süßen
Pfälzer
weiß und rot
empfiehlt

Georg Schande, Weinhandlung.

Neuen süßen
Zur Most- und Wein-Bereitung
empfehlen wir unseren
feinweißen, erstklassigen

Kristall-Zucker

zu besonders günstigem Preis
Lager des Badischen Bauern-Bereins.



Bezirks-Konsum-Berein.

Prima neues
Sauertraut
das Pfund 12 Pfg.
dazu erstklassige
Randwurst
das Pfund Mk. 1.10.

Pianos - Flügel - Harmoniums

alt bewährter Fabrikate
empfehlen zu günstigen Preisen gegen erleichterte Zahlungs-Bedingungen.
Klavierstimmen und alle Reparaturen schnell und sachmännlich.
Sprechapparate. - Schallplatten.
Schmid & Buchwaldt, Pforzheim,
Spezialhaus für erstklassige Klaviere. — Gegr. 1868 von A. Heynichen.
Westliche Karl-Friedrich-Strasse 23, eine Treppe.

Frauen, die ihn noch nicht kennen

gibt es wohl kaum. Daraus kann man die beispiel-
lose Beliebtheit des „Frankfurter-Zusages“ klar sehen.
* Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke

Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.
Filiale Wildbad
Villa Franziska, König Karlstr. 91, Fernspr. Nr. 172.
Kassenstunden: Vorm. 9—12 Uhr, nachm., ausgen. Samstags, 3—5 Uhr.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme von Spar-Einlagen
auf bestimmte Termine fest, zu bestmöglichen Zinssätzen
unter Garantie der Wertbeständigkeit.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und fremden Geld-
sorten zum Tageskurs. — Einlösung von Schecks.
Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots.
Gewissenhafte Beratung in allen Geldangelegenheiten, sowie rasche und
sorgfältige Ausführung sämtlicher Aufträge.

Original „Eberhardt“-Pflüge,

Original „Weber“-
Räucher-Apparate, Backöfen,
Koch-Backherde u. Ofen
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen
Vertreter Rudolf Stoll, Arnbach,
Landmaschinen, Telefon 5.

Holzhausbauten

der Firma Ahlmann & Co., Holzindustrie A. S.,
Angolstadt.
Vorzüge: Trocken, warm, daher gesund!
Schnelle Herstellung!
Sofort beziehbar!
Pläne, Kosten-Voranlässe durch den
Bezirksvertreter: **F. Frey, Birkenfeld,**
Süder-Strasse 4.

Empfehle mein Lager in

**Norbmöbel, Norbwaren, Kindertwagen,
Kinderstühle, Reifkörbe, Liegestühle,
Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern,
Schirme, Stöcke, Bruderpfeifen,
Tisch- u. Ständerlampen.**
Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Hermann Lutz, Wildbad.
Allein-Verkauf
Gute Passform!
Hohe Eleganz!
Reichhaltige Auswahl in allen Sorten
Unübertroffen in Güte!

Schuh-Waren

Sport-, Jagd- und Touristenstiefel, Fabrikat Meier,
garantiert tüchtige Arbeiter-Schuhwaren, Turusbohle,
Samml. Salofäden, Sandalen, feine Filz- und
Leder-Reise-Schuhe.
Reparaturen rasch und billig.

Birkenfeld.

Wir empfehlen unsern
Lastkraftwagen
(Ladegewicht 100 Ztr.) für
Fahren jeder Art.
Gebr. Manabal,
Telefon-Amt Pforzheim Nr. 64.

Adolf Auderer,

An- und Verkauf-Geschäft,
Pfandleih-Geschäft,
Pforzheim,
Ferdin. Nr. 806, Westliche 107
Einzelne Möbel,
ganze Einrichtungen,
Gold- und Silberwaren,
Platin, Kleider usw.
werden zu den höchsten Preisen
angekauft!

Gräfenhausen.

Drei
Siegen
hat zu verkaufen
Rudolf Grimmer

**Alle Musik-
Instrumente**
für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
zuweilen, Salten usw. emp-
fiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Curtz,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17.
(Telefon Hebalda - Hofbräu.)

Persil

Ist billig im Ge-
brauch, drum sei
geschickt, und
nimm es auch.

Nicht Seife

brauchst Du au-
ßerdem; Persil
allein wäscht
wunder schön!

Gesucht

1200-1500 Mark
von Geschäftsmann bei gutem
Zins und Sicherheit. Rück-
zahlung nach Vereinbarung.
Ang. unter Nr. 23 an die
„Engländer“-Geschäftsstelle.



Aufbewahren!

Mieter, Fabrik- und Hausbesitzer!
Jetzt ist es Zeit, daß Sie Ihre Ofenfeuerungen
selbst reparieren. Sie benötigen hierzu nur meinen
erstklassigen, hochfeuerfesten
Schamottendel A
fertig zum Anmachen mit Wasser.
Einzige Bezugsquelle in Pforzheim:
Karl Gerstenacker,
Obere Belfortstraße 16, Tel. 2909.
Abgabe auch in kleineren Mengen durch die Post gegen
Vorauszahlung von Mk. 7.— franko.

Eine Sendung

**Herrn- und Damen-Fahrräder,
sowie Rennmaschinen**
können billigst abgegeben werden.
Albert Kalkfuss, Mechaniker,
Telefon Nr. 7. Calmbach. Telefon Nr. 7.
Bequeme Teilzahlung. Reparaturen unter Garantie.

Dr. Lühl, Pforzheim,

Facharzt für
Lungen-Krankheiten
wohnt jetzt Bleichstrasse 17. Sprechstunden: Werk-
tags 1/11—1/1 und 3—5, ausser Samstag nachmittags

924
ren

ir. 5

noch ich zu ihm
s. Freund, nicht
einte."
bewegt in hei-
ein bißchen lieb
e das Restchen
i noch vor mit
äre es nur, daß
Frieden werden
de es ewig auf
e bei Tag und
ich dich laufend-
im Leben bei-
ei hatte, möchte
und sprang auf.
ist du mir so
meine Mutter
en nachlaufen?
e Verbrecherin,
a und sah ihn
und die Worte
hdem ist es —
dich kein Zurück
r mich, was er
ferne! Nun
n Sohn!
id ans Fenster,
Montel aus-



Neuenbürg.
Anlässlich der Kirchweih findet bei Unterzeichnetem am
Sonntag, 19. und Montag, 20. Oktober,
grosse
Tanzunterhaltung
statt bei gutbesetzter Musik (Feuerwehrkapelle), wozu höflichst
einladet
E. Burghard z. „Bären“.

Schwann.
Am Kirchweih-Sonntag und Montag
findet im
Gasthaus zum „Waldhorn“
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet
für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Saak zum „Waldhorn“.

Schwann.
Am Kirchweihsonntag findet im
Gasthaus zum „Hirsch“
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet
Ludwig Aldinger.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Höfen.
Am Kirchweihsonntag und Montag findet bei mir
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu ich höflichst einlade
Carl Lustmayer z. „Ochsen“.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Calmbach.
Anlässlich der Kirchweih-Feier findet bei mir am
Sonntag den 19. Oktober
bei der altgewohnten Streichmusik
Tanzunterhaltung
wozu ich höflichst einlade
Döttling z. „Waldhorn“.

Calmbach.
Am Kirchweihsonntag und Montag findet im
Gasthaus zum „Hirsch“
Tanz-Unterhaltung
bei erstklassiger Pforzheimer Streichmusik statt.
Gottfr. Walter.

Vangenbrand.
Am Kirchweihsonntag findet im
Gasthaus zum „Löwen“
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu ich höflichst einlade
J. Dittus.

**An Bord
des Luftschiffs L. Z. 126**
auf seiner Amerikafahrt befindet sich zur Unterhaltung ein
Electromophon
der
Electromophon A.-G., Vaihingen a. F.
Der Apparat ist besonders für die im Luftschiff befindliche
Lichtanlage von 24 Volt Spannung gebaut. Nach
erhaltener Mitteilung ist die Wiedergabe der Musikstücke
von wunderbarer, vollkommener Tonschönheit.
Alleinverkaufsstelle für Pforzheim, Enz- u. Nagoldtal:
Musikhaus Griessmayer,
Westliche 9 **PFORZHEIM** beim Markt

Bei Bedarf in
Pflügen
empfehle ich die
von der Firma Gebr. Oberhardt in Ulm hergestellten
Ulmer Pflüge aller Art.
Leichtes Gewicht. Vorzüglichster Gang. Große Dauerhaftigkeit. Präzise Ausführung.
Anfragen und Bestellungen zu richten an den Vertreter für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg:
Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.
Prospekte stehen auf Wunsch
kostenfrei zur Verfügung.
Für einige Drischmaschinen im Ober-
amtsbezirk Neuenbürg suche ich
noch tüchtige und erfahrene Unter-
vertreter.



Württembergische Landessparkasse
Öffentliche Ersparnis- und Kredit-Anstalt
Gegründet 1818 / Für Jedermann zugänglich
Annahme von Spar- u. Depositeneinlagen
wertbeständig und bei günstiger Verzinsung
Giro- und Scheckverkehr
Besorgung aller Bank- u. Börsengeschäfte
Kreditgewährung
Die alten Spareinlagen gelten ohne weiteres
als zur Aufwertung angemeldet.
Verkehr direkt mit der Zentrale: Stuttgart, Kanzleistr. 25, beim Stadgarten,
oder durch eine der
530 Zweigstellen im Lande

Neuenbürg.
Prima
holländ.
Notkraut
eingetroffen
Sender,
Obst- und Gemüsehandlung.
Neuenbürg.
Ein sehr gut erhaltenes,
300 Liter haltendes
Ovalfass
mit Tülle hat im Auftrag zu
verkaufen
Freih. Fischer, Schloßplatzstraße.
Piano,
fabrikneu, im Auftrag für
G.N. 725 zu verkaufen.
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim, Westliche 23,
gegenüber dem Schauspielhaus

Konsum- und Spar-Verein Calmbach.
Ordentliche General-Versammlung
findet am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags
1/2 8 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ statt.
Tages-Ordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Beschlusfassung über Verwendung des Reinertrags und
Entlastung des Vorstandes.
4. Kündigung des Geschäftsführers und Neuwahl, sowie
Erstwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
5. Anträge, welche drei Tage vor der Generalversammlung
beim Vorj. Christ. Kübler einzureichen sind.
6. Sonstiges.

Gefärbt - Gereinigt
werden alle Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche usw.
von der Färberei und chem. Waschanstalt Carl Steurer,
Freudenstadt. Annahme für Neuenbürg und Umgebung
bei Hrn. Carl Stieringer, Schneidermeister, Neuenbürg,
Lampplatz 323.

Großes Lager in
**Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern,
Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und
Leiterwagen.**

Ersatzteile. Reparatur-Werkstätte.
Günstige Teilzahlung.
Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.

Bringe meine
Kohlen- und Britelt-Handlung
meiner werthen Kundschaft in empfehlende Erinnerung. Be-
stellungen können gemacht und zu den billigsten Preisen ge-
liefert werden.
Heinrich Eicheldinger,
Telefon Marzell 34.

Billiges Angebot in Lager-Tapeten!
Von vorteilhaftem Einkauf biete ich
Tapeten in moderner Ausführung
und reicher Auswahl zu billigen gestellten Preisen an. Muster-
karte jederzeit zu Diensten.
Friedrich Volz, Sattler und Tapezier.

Sprollenhans - Enzthal.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte, sowie Schulkameraden und Kameradinnen
zu unserer am
Kirchweih-Montag, den 20. Oktober 1924
im Gasthaus zur „Krone“ in Sprollenhans
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persön-
liche Einladung annehmen zu wollen.
Karl Wilhelm Seyfried,
Sohn des Wilhelm Gottl. Seyfried, Fuhrmanns,
Sprollenhans.
Wilhelmine Volz,
Tochter des † Christian Volz, Holzhauers, Enzthal.
Kirchgang um 12 Uhr vom „Wilden Mann“ in Wild-
bad aus.

**Pfarrer Heumanns
Heilmittel**
steits auch Vorrätig im Alleindepot:
Schwann-Apotheke (Apotheker Alfred Morath)
Pforzheim, Bahnhofstr. 4, Tel. 1496.
Dortselbst wird auf Wunsch auch das
Pfarrer Heumanns-Buch
abgegeben. Große Ausgabe (240 Seiten
100 Abbildungen) gratis und franko.



Langenalb.
Ein Buch schöne
**Mild-
löwe**
hat zu verkaufen
Karl Waidner, Maler.
Grumbach.
2 neue und eine gebrauchte
Rübenmühle
hat zu verkaufen
Schmiedmeister Reile.


